

SP intern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **62 (1983)**

Heft 9: **0**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SP **intern**

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, im September 1983 (Beilage zu "Rote Revue", Nr. 9/83) Nr. 39

Der Berner Parteitag ist wichtig!

Niemand wird der SP Schweiz billige Effekthascherei im Blick auf die Wahlen vorwerfen können. Eine an sich fällige Initiative nämlich soll nicht mehr vor dem grossen Urnengang im Oktober lanciert werden. Obwohl mit Hängen und Würgen das möglich gewesen wäre. Und obwohl das Thema dringlich genug ist: die zunehmende Umweltkatastrophe, vor allem das Waldsterben. Noch aber haben die Räte nicht das letzte Wort über die Umweltschutzgesetzgebung verloren. Je nach Ausgang dieses Differenzenbereinigungsverfahrens wird die SP-Umweltinitiative die eine oder die andere Stossrichtung bekommen.

Um das festzulegen ist es wichtig, dass am Berner Parteitag möglichst viele Genossinnen und Genossen teilnehmen. Dieser Parteitag ist ein inhaltlich wichtiger Parteitag, wenn auch weniger im Hinblick auf die Wahlen. Aber der Wald geht mit oder ohne Wahlen an Dingen kaputt, die wir

selbst verursachen und somit auch selbst wieder abstellen können.

Es geht in Bern aber nicht nur um Toderntes. Wie selten zuvor haben die Organisatoren versucht, das Politische durch Geselliges, durch Kabarett und Musikeinlagen aufzulockern. Und der Samstagabend ist ganz dem Fest gewidmet: einem, das zwar auch ohne SP-Beteiligung in der Stadt (in fast unmittelbarer Nähe des Kursaaes stattgefunden hätte. Das aber nun mit SP-Beteiligung - bescheiden ausgedrückt - wahrscheinlich noch eine Nuance besser wird.

Der Parteitag bietet also diesmal etwas für Kopf und Bauch. Die wenigen Gelegenheiten, wo Politik in unserem Lande das möglich macht, sollte man sich nicht entgehen lassen. Auf Wiedersehen am 10. September in Bern !

Hans Kaspar Schiesser



Chiles Arbeiter haben genug!

CHILE NACH 10 JAHREN MILITÄRDIKTATUR:

ARMUT
HUNGER
UNTERDRÜCKUNG
EXIL



Die Antwort der chilenischen Bevölkerung blieb nicht aus. Der Ausverkauf der chilenischen Wirtschaft bedroht letztlich die Existenz aller sozialen Klassen, was den Widerstand gegen das Regime einigt. Dieser gipfelte diesen Sommer in einer Reihe von "nationalen Protesttagen" (Streiks, Demonstrationen, Boykotten, Barrikadenbau usw.), die überparteilich organisiert wurden.

Aus den betrieblich organisierten Gewerkschaften entstand unter jungen Gewerkschaftsführern die neue nationale Gewerkschaftsbewegung CNT (Einheitskommando der chilenischen Arbeiter).

Breiteste Bevölkerungskreise verlangen heute den Rücktritt Pinochets, die Bildung einer Uebergangsregierung, eine Umkehr in der Wirtschaftspolitik und Wahlen.

So wurden für viele arbeitslose Familien die Gemeinschaftsküchen, die sogenannten "Ollas comunes", zum Haupternährer und die Arbeitslosenkomitees zu neuen Zentren des Widerstandes gegen die Diktatur.

DARUM RUFEN WIR EUCH AUF, DIE VOLKS-
KÜCHEN UND DIE ARBEITSLSENKOMITEES
MIT ALLER KRAFT ZU UNTERSTÜTZEN.



POSTCHECKKONTO: SOLIFONDS, 80-7761,
ZÜRICH

Ein Beispiel für Schweizer Wirtschaftsinteressen in Chile:

Die Schweizerische Industriegesellschaft (SIG) verkauft der chilenischen Junta gerade in dem Augenblick eine Lizenz zur Herstellung von Sturmgewehren, wo der Widerstand der chilenischen Bevölkerung die Militärherrschaft am stärksten bedroht.

Nach Kriegsmaterialgesetz gilt Chile als Spannungsgebiet, was Waffenlieferungen dorthin verbietet. Mit der Lizenzvergabe wird das Gesetz legal umgangen.



Ich möchte mehr über den SOLIFONDS wissen.

Name:
Vorname:
Adresse:
.....

SOLIFONDS, Quellen-
strasse 31, 8005 Zürich

ein neues Team an verantwortlicher Stelle

An der Zentralen Frauenkonferenz vom 25. und 26. Juni in Solothurn beschäftigte frau sich in erster Linie mit dem Problem der Verknappung der Arbeitsplätze. Die von der Konferenz erarbeiteten Lösungsvorschläge sind beim SPS-Zentralsekretariat erhältlich.

An vorderster Stelle dieser Vorschläge stehen kürzere Arbeitszeit und deutlich verbesserte Möglichkeit zur Teilzeitarbeit, mehr Bildungsmöglichkeiten für Frauen (z.B. Einführung in die Informatik in der Grundschule) sowie ein konkreter Massnahmenkatalog zur Verbesserung der Situation der Arbeitslosen.

Die Vertiefung der Arbeitszeit-Diskussion in der Partei und die Durchsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen werden nun zu den Aufgaben der neu zusammengesetzten Zentralen Frauenkommission gehören.

Zu den bisherigen (Yvette Jaggi, Präsidentin, aus Lausanne, Ruth Brand-Steiner aus Dürrenast/BE, Agnes Guler, Vizepräsidentin, aus Zürich, Ursula Nordmann aus Mézières/VD, Rosmarie Rupff aus Chur und Eva Ecoffey, Zentralsekretärin aus Villars-sur-Glâne/FR, sind neu gewählt worden:

Rosmarie Dyens, geboren 1942, aus Unterentfelden/AG. Rosmarie Dyens musste unerwartet rasch die Nachfolge der plötzlich verstorbenen Genossin Heidi Schwarz übernehmen. Sie ist kaufmännische Angestellte und Hausfrau, in der Aargauischen Partei auf mehreren Ebenen aktiv, darunter auch als Vizepräsidentin des kantonalen Frauenvorstandes. Politik und Frauenpolitik gehören für sie zusammen.

Susanne Eberhart, geboren 1958, aus Basel, studiert Deutsch und Geschichte. Sie ist Mitglied der Basler Frauenkommission, erachtet die Zusammenarbeit mit anderen Feministinnen für sehr wichtig. Weitere Prioritäten sind für sie Friedenspolitik, Entwicklungspolitik, Umweltschutz und Kulturelles.

Margrit Ermatinger, geboren 1932, aus Rorschach, Lehrerin und Hausfrau, ist von Haus aus Sozialdemokratin. Die ehemalige Präsidentin der SP-Frauen des Kantons St.Gallen definiert sich als glücklich verheiratete Feministin und möchte "religiös/sozial zugeordnet" werden.

Ursula Quartenoud, geboren 1953, aus Fribourg, ist Erzieherin. Daher interessiert sie sich neben der Frauenfrage vorwiegend für die Probleme der Jugendlichen, und ist konsequenterweise vor allem in der JUSO-Gruppe und in der Frauengruppe Fribourg aktiv.

Elsbeth Studer, geboren 1947, aus Oberbuchsitzen/SO war einst Computerfrau und ist momentan Mutter und Hausfrau. Sie ist ebenfalls in der Partei auf verschiedenen Ebenen engagiert, ihre heutige Priorität ist die Erwachsenenbildung, speziell mit Frauen.

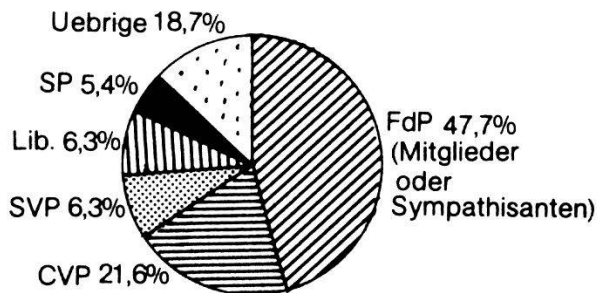
Elsbeth Wiss-Hauser, geboren 1946, aus Schaffhausen ist Aerztin der Psychiatrie und momentan ziemlich intensiv Mutter der 9-monatigen Katharina. Sie ist über die Quartierarbeit zur Politik gekommen, arbeitet heute im Verein des neu eröffneten Frauenhauses des Kantons Aargau mit.

Das Märchen von «weniger Staat»

Die bürgerlichen Parolen von "weniger Staat" sind auch für die diesjährigen Wahlen wieder aufgewärmt worden. Mit ihrem Dossier "Weniger Staat oder Wohlfahrtsstaat" hat die SP Schweiz darauf eine schlagende Antwort. Eine gut lesbare, bebilderte. Auszug aus der Broschüre:

WELCHER PARTEI DIE

120 CHEFBEAMTEN DES BUNDES ZUGEHÖREN:



Der "Helvetische Faktenordner 1983" bringt Zahlen und Argumentationshilfen zu Arbeitsplätzen (Beispiel: "Es gibt immer mehr Plätze, an denen man das Geld verwaltet. Und immer weniger, an denen wir es verdienen können), Umweltpolitik (Beispiel: "Wenn man aus Schaden wirklich klug würde, müssten wir beim Umweltschutz längst Genies sein") oder Wirtschaft (Beispiel: "Das Bankgeheimnis ist eine heilige Kuh, die für den Durchschnittsschweizer keine Milch gibt").

Ebenfalls mit Fakten, und gespickt mit eingängigen Slogans, ist eine weitere Publikation für alle diejenigen, die auf die Wahlen hin

- a) aufgestellt werden wollen
- b) gelegentlich Schlagfertigkeit beweisen müssen
- c) Spass an der Politik haben.

Beide Veröffentlichungen, der Faktenordner ist wegen seines extra-handlichen Formats auch für Standaktionen sehr gut geeignet, kann man so bestellen:

Bestelltalon

Ich bestelle

.... Exemplare
"Weniger Staat oder
Wohlfahrtsstaat"
à Fr. 5.-

.... Exemplare
"Helvetischer Fakten-
ordner 83"
10 Stück à Fr. 1.-

Name

Vorname

Adresse

PLZ, Ort

Bitte einsenden an:

SP Schweiz, Postfach 4084,
3001 Bern

Schwyzer Demokrat auch eine Arbeiterzeitung!

Das grosse Portrait der Arbeiterzeitungen doppelseitig in der letzten Nummer des SP intern ist zu kurz geraten: der "Schwyzer Demokrat" fehlte. Zwar nimmt die Zeitung durch ihr bloss zweimaliges Erscheinen pro Woche ein wenig eine Sonderstellung unter den AZ's ein, nicht aber unter den übrigen Zeitungen des Kantons Schwyz, die ähnliche Erscheinungsweise haben.

Der "Schwyzer Demokrat" erscheint zwei Mal pro Woche mit einer Auflage von 5000 Exemplaren. Er wird direkt bei den Gebrüder Kürzi AG im Fotosatz gesetzt und mittels Nylon-Print Platten im Buchdruck gedruckt. Von den acht Seiten einer Normalausgabe sind drei Inseratseiten: das Abo kostet 48 Franken.

SP-Jugend: 89 Jahre jung



Sie gelten als die Parteijugend und sind auch schon rund 90 Jahre alt: die Jusos. 1893 bildeten sich in Basel und Bern - fünf Jahre nach der Gründung der heutigen SPS - Vereinigungen junger Arbeiter: die Vorläufer der Jusos. Und bis zu den dreissiger Jahren wuchsen die Gruppen stetig auf rund 2500 Mitglieder an. Die damalige "Sozialistische Jugend der Schweiz" war das mächtigste, was jemals eine linke reine Jugendorganisation auf die Beine gebracht hatte.

Solche Erkenntnisse verdankt man einem Buch, das kürzlich als bisher einzige Darstellung der Juso-Geschichte herausgekommen ist.

"Wir Jusos - Geschichte der Jungsozialisten in den siebziger Jahren" heisst das Werk von Alfons Fischer, der es Ende 1982 als Lizentiatsarbeit bei der Uni Zürich eingereicht hatte.

Fischer gibt einen gut lesbaren und sogar bebilderten Abriss der letzten zehn Juso-Jahre mitsamt allen "heissen Eisen": Armee, Oeko-Sozialismus, Investitionslenkung und Jugendbewegung. Im hintern Teil finden sich auch Interviews mit Basis-Jusos und dem gerade abgetretenen Präsidenten Andi Gross.

Wer immer an der Geschichte der Linken in der Schweiz interessiert ist, kommt an dem roten Band, der nur ganz zurückhaltend auch politisch Stellung nimmt, nicht

vorbei. Das Buch ist für 19 Franken beim Juso-Sekretariat, Pavillonweg 4, 3012 Bern zu beziehen.



150 Jahre «Typ» St. Gallen

"Von den alten Mönchen zu den neuen Medien" heisst ein 320 Seiten starkes Werk, das kurz vor den Sommerferien in St.Gallen herauskam. Hans Müller, Aktuar der GDP St.Gallen, umreisst dabei in seltener Gründlichkeit die Geschichte der ältesten Gewerkschaft der Schweiz. Bereits 1832 nämlich hatte sich die Typographia St.Gallen, gleichzeitig mit derjenigen von Genf gebildet. Wobei aber nur die Ostschweizer Sektion kontinuierlich überlebte.

Für die Typographia ging es nicht nur um Schreibkunst, sondern in erster Linie um Arbeitnehmerinteressen. Die Höhen und Tiefen der St.Galler "Typ" stellt Müller auf rund 120 Seiten dar. Sie sind auch Dokumente für die schweizerische Gewerkschafts- und Parteibewegung. Und in der jetzt 151-jährigen Gewerkschaft widerspiegelt sich auch ein guter Teil des Schicksals der Ostschweizer und Thurgauer Arbeiterzeitungen.

Das GDP-Buch, das am Schluss unter dem Titel "mehr Beschäftigung durch weniger Arbeit" auch einige Gedanken Willy Brandts zur Arbeitszeitverkürzung enthält, kann man für 20 Franken bei Gewerkschaft Druck und Papier, Sektion St.Gallen, Postfach 939, St.Gallen, beziehen.



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

FRAUEN AKTIVIEREN FRAUEN

FORTBILDUNGSTAGUNG ZUR FRAUENBILDUNG
28. - 30. Oktober 1983, Mümliswil SO

Teilnehmerinnen:

Der Kurs ist gedacht für Frauen, die das Ziel haben für und mit Frauen etwas Konkretes zu planen: Bildungsveranstaltungen, Quartierarbeit, Frauenthemen etc.

Zielsetzung:

Anregungen erhalten für die Planung und Durchführung eigener Projekte. Austausch von Ideen. Erste Planungsschritte können vorbereitet werden und wir werden versuchen Teile davon gemeinsam auszuprobieren (Gespräche leiten, Zielsetzungen formulieren, Kursausschreibung, Werbung).

Tip:

Es könnte hilfreich sein, wenn zwei Frauen an einem Projekt arbeiten.

Kosten:

Reisespesen, Kost und Logis übernimmt die SPS. Die Anmeldegebühr beträgt Fr. 20.--. Bitte gleichzeitig mit Anmeldung überweisen. (PC 30-28039)

Rückfragen und Anmeldung:

Anmeldung bis 15. September 1983 bei:
Annelis Bernhard, Dammerkirkstrasse 20, 4056 B a s e l
Tel. 061 / 57 83 37

Kurszeit:

Freitagabend bis Sonntagnachmittag

Angemeldete erhalten ca. 10 Tage vor Kursbeginn ein detailliertes Programm.

Rätselhafte Sozialdemokraten

Die Bündner Genossen haben das folgende Kreuzworträtsel zusammengestellt. In der Meinung, dass es auch für andere Kantonalparteien oder Sektionen brauchbar sein könnte. Gesucht nämlich ist ein SP-Slogan. Die ersten zehn, die ihn finden und ihn an die Sekretariatsadresse schicken, dürfen mit einem kleinen Buchpreis rechnen.

Den Lösungssatz findet man, indem man aus den umrandeten Nummern einen Zusammenhang bildet.

WAAGRECHT: 1. Ursache 6. Form 9. Pfarrer (engl.Abk.) 12. Tierprodukt 13. Umlaut 14. Abkürzung aus dem Zivilschutz 16. schnell 18. Fragewort 19. Lücke 21. kohlenstoffsaures Natrium 22. frz.Artikel 23. République française (Abkz.) 26. Sportgerät 28. ehem.Zeichen für Eisen 29. Weltrekord (Abkz.) 30. franz.Anrede **31.** politische Partei 37. amerik. Männername (Kurzform) 38. hier (franz) 39. Gefühl 40. bezeichnen 41. Kantonszeichen 42. Ort im Sernftal

SENKRECHT: **1.** kann den Schlaf stören 2. brasilianische Hafenstadt 3. Teil des Rades **4.** Artikel 5. Schicksal 6. ungekocht 7. Nationalrat **8.** Artikel 9. rot (engl.) 10. Nachrichtenagentur 11. Kantonszeichen **15.** Land in Mitteleuropa **17.** Sicherheit 20. weibl. Tier 22. Vorname der Taylor 24. liegt auf Rädern 25. Bündner SP-Nationalrat 27. Schlüssel 28. Tonzeichen 30. Backmasse 32. Fluss in GR 33. Abkz. einer italienischen Partei 34. heilige ind. Silbe 35. zehn (engl.).

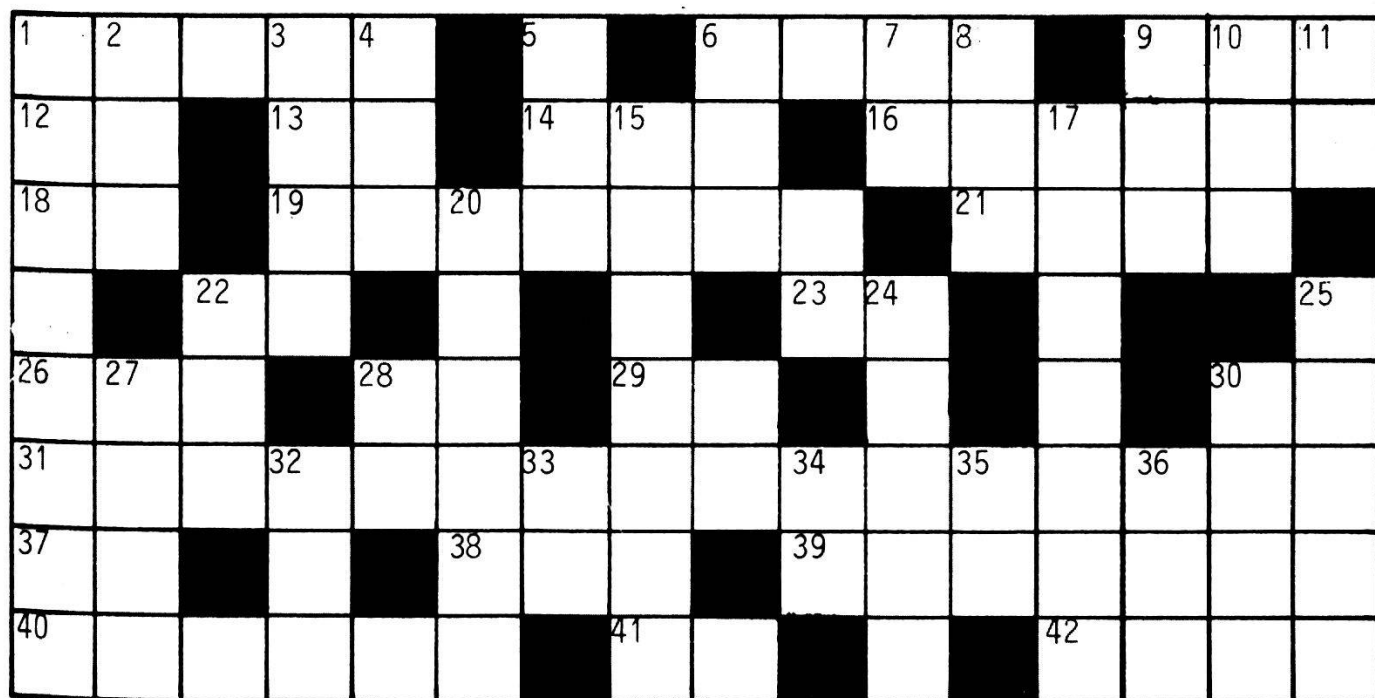


Kurs für Zukunftswerkstätten

SPI. Die Vollmar-Akademie veranstaltet vom 9. bis zum 15. Oktober 1983 in Rotschuo/Gersau ein Bildungsseminar unter dem Titel «Politik und Zukunft». Darin sollen die Teilnehmer in die Methode der «Zukunftswerkstätten», wie sie Robert Jungk seit einiger Zeit propagiert, eingeführt werden.

Teilnahme und Anmeldung:

Jedes Parteimitglied kann kostenlos teilnehmen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht nötig. Anmeldungen müssen bis zum 20. September 1983 schriftlich eingehen bei:
Arthur Gassmann, Wehntalerstr. 82, 8057 Zürich, Telefon 01/362 10 74



Tratsch und Klatsch aus dem Pavillonweg

Auf dem Parteitagsabzeichen 1983 der SP Schweiz wird ein Berner Bär abgebildet sein. Da gab es in der Geschäftsleitung Bedenken, ob man so nicht die frisch aufgenommene Jurassier-SP unbeabsichtigt provozieren könnte. Michael Kaufmann bot eine Scherz-Alternative an: "Für die SP Kanton Jura könnten wir eine Zweitaufgabe mit einem Sanglier drauf machen." Und Peter Vollmer tröstete Richtung Delémont: "Es handelt sich ja um einen tanzenden Bär. Das müsste für die Jurassier akzeptabel sein."

✱

Der Zürcher SP-Nationalrat Hansjörg Braunschweig war um den Wald besorgt. Das übliche technokratische Vorgehen mit allen zeitraubenden Parlaments-Prozeduren schien ihm aber zu langsam, um die Nadelhölzer hierzulande noch zu retten. Aber für schnellere Polit-Massnahmen konnte er sich auch nur halbwegs begeistern: "Als Antwort auf das grassierende Waldsterben gäbe es eigentlich nur die Revolution. Aber das wäre in unserm Land auch eine sehr heikle Sache."

✱

ZS-Mithilfe-Angebot

Der Wahltermin rückt näher - gelegentlich brennt es jetzt bei den Sektionen. Weil irgendetwas Unvorhergesehenes die ganze bisherige Organisation über den Haufen geworfen hat. Natürlich können wir hier

im Zentralsekretariat auch nicht zaubern. Aber wir haben noch Ideen, Material und auch unsere eigene Arbeitskraft zur Verfügung, um die eine oder andere Feuerwehrrübung durchzuziehen, notfalls auch kurzfristig.

Also: wer aus irgendeinem Grund in der Wahlkampf-Patsche sitzt: Tel. 031/24 11 15. Vielleicht können wir helfen. SP-Zentralsekretariat



Lay-out: Mara Bäschlin

Willis Buch ist da!

Brandheisser kann ein Buch gar nicht mehr sein: seit anfangs September gibt es den 127-Seiten-Band "Willi Ritschard, Arbeiter - Gewerkschafter - Sozialdemokrat - Bundesrat", herausgegeben von Peter Hablützel, Walo Landolf, Bruno Murralt, Oswald Sigg und Ferdinand Troxler. SP-ler kommen, weil die SPS zusammen mit dem Gewerkschaftsbund das Patronat übernommen hatte, günstiger zum Willi-Buch: für 12.50 Franken nämlich (zu beziehen im ZS). Den Inhalt würdigen wir im nächsten SP-intern.